

M a c h r i c h t e n

für die Oberamtsbezirke

C a l w u n d N e u e n b ü r g

Nro. 86.

Mittwoch 31. Okttober

1849.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die in dem Regierungsblatt Nro. 70 von diesem Jahr Seite 671 enthaltene Verfügung betreffend die Zeit der Sperrung öffentlicher Wasserstraßen den Besitzern von Wasserwerken an floßbaren Flüssen unverweilt bekannt zu machen.

Calw, 26. Okt. 1849.

R. Oberamt.

G m e l i n.

C a l w.

(Mundtoderklärung).

Der ledige Schuhmacher, Christian Schneider von Deckenpfronn, wurde durch oberamtsgerichtlichen Beschluss vom 29. v. M. für mundtodt erklärt, und ihm in der Person des Johann Georg Paulus von Deckenpfronn ein Pfleget bestellt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 23. Okt. 1849.

R. Oberamtsgericht.

E b e n s p e r g e r.

A i c h e l b e r g.

(Liegenschaftsverkauf).

Dem Adam Hamann dahier, wird im Wege der Hilfsvollstreckung am Montag den 3. Dez. d. J.

Vormittags 10 Uhr
im Wirthshaus in Aichelberg, folgende Liegenschaft verkauft:

Eine zweistockige Behausung und Scheuer unter einem Dach;
Eine Scheuer worunter sich ein gewölbter Keller befindet;
6 Mrg. 16 Rth. der obere Aker;
1 Mrg. 1 Brtl. 15 Rth. der untere Aker.

Liebhaber werden hiezu eingeladen, wobei sich aber hier unbekannte mit Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 26. Okt. 1849

S ch u l d h e i ß S e e g e r.

S t a m m h e i m.
(Gläubigeraufruf).

In der Schuldensache des Peter Lanz Zimmermeisters hier ist der Gemeinderath oberamtsgerichtlich beauftragt, außergerichtliche Erledigung zu versuchen. Die Gläubiger des Lanz werden nun hiemit aufgesordert am

Mittwoch den 14. Dez. d. J.

Morgens 9 Uhr

ihre Forderungen auf dem hiesigen Rathhaus, entweder mündlich, schriftlich, oder durch Bevollmächtigte zu liquidieren und sich wegen eines Vergleichs zu erklären. Von den aus den Akten bekannten Gläubigern, welche nicht erscheinen und von denen, welche — ohne besondere Erklärung — schriftlich liquidieren, wird angenommen, daß sie den Beschlüssen der Mehrzahl ihrer Klasse beitreten. Unbekannte Gläubiger, welche nicht liquidieren, haben sich selbst zuzuschreiben, wenn sie in der Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 27. Okt. 1849.

Für den Gemeinderath.

D e r V o r s t a n d:

J. M e h n e r.

K o h l e r s t h a l.
(Wirtschafts- und Liegenschaftsverkauf).

Aus der Sammlmasse des Christian Friedrich Volz, Schiffwirths in Kohlthal wird die hienach beschriebene Liegenschaft wiederholt im öffentlichen

Aufstreich zum Verkauf gebracht; diese selbe besteht in:

1) Gebäude:

Eine zweistockige Behausung mit Bäckerei-Einrichtung die Schilzwirthschaft zum Schiff im Kohlenthal. Anschlag 500 fl.; Eine Brannweinbrennhütte sammt Schweinstall alda. Anschlag 50 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer alda. Anschlag 80 fl.

2) Gärten:

4 Rth. Wurzgarten vor dem Haus. Anschlag 10 fl.

½ Brtl. 7 Rth. ob dem Haus. Anschlag 45 fl.

1 Brtl. alda am Calwerweg. Anschlag 106 fl.

17 Rth. und ¼ an 1 Brtl. alda hinter dem Haus. Anschlag 60 fl.

3) Wiesen:

Die Hälfte an 1 Mrg. 3 Brtl. 11 Rth. in Thalwiesen. 245 fl.;

2 Brtl. alda. Anschlag 120 fl.

4) Wald:

¼ an 2 Mrg. ½ Brtl. 3 Rth. theilweise Baufeld. Anschlag 30 fl.

Sämtliche Verkaufsgegenstände sind in ganz gutem Zustande, und eine rechtliche Familie würde auf diesem Anwesen ihr gutes Auskommen finden.

Liebhaber hiezu, auswärtige hier unbekannte mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, werden hiemit eingeladen.

Die Verkaufshandlung wird Dienstag den 13. Nov. d. J.

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathause zu Altbulach vor genommen, wo dann an diesem Tage nach gemeinsamem Liquidationsbeschuße der Verkauf sogleich zugesagt wird.

doch mit
igung ein-
rum nicht
nstand ei-
z zu blei-
volde der
beschmu-

schließlich
en Beits-
u dauern-
ungen mö-
furchung
Schiesen,
mit denen
schiedenen
so „aus-
oten Ziele
vielmehr,
t mit der
hervor-
i jovialen
stimmen

nif.
ung wer-
Vorlagen
der neuen
einseitig
ralgewalt
man sehr
h Bayern
s hat Ilez-
ßerordent-
s stattge-

konflikt der
lichen Be-

Truppen
chaltung

ie Donau-

—
ius.

schen Buch-

—



Die näheren Bedingungen werden am Verkaufstage öffentlich bekannt gemacht.

Gemeinderath.

G r a f e n h a u s e n .
(Herbstanzeige).

U m
Montag den 29. d. M.
beginnt die Klevner- und am
Dienstag den 30. d. M.

die allgemeine Lese. Mit dieser Anzeige wird hiemit die höfliche Bitte, um recht zahlreichen Besuch, unter dem Ansügen verbunden, daß der Stand der Trauben gesund und einen guten Wein erwarten läßt.

Den 24. Okt. 1849.
Schuldheiß Gläuner.

D e c k e n p f r o n n .
(Warnung).

Die Witwe des † alt Johann Georg Laur, gewesenen Zimmermanns dahier, Marie Agnes, geb. Aichele, hat der Selbstverwaltung ihres Vermögens entsagt, was mit dem Be merken bekannt gemacht wird, daß dieselbe künftig ohne Zustimmung des ihr bestellten Kurators, Johann Georg Paulus, Bauer, Jak. S. dahier, lediglich nichts mehr gültig verfügen kann.

Den 23. Okt. 1849.
Gemeinderath.

Aus Auftrag:
Rathsschreiber Mammei.

Auferamtliche Gegenstände.

N e c h e n t s h o f e n .
Oberamts Vaihingen.

(Weinoffert).

Bei herannahender Herbstzeit machen wir die Herren Weinstoffkäufer darauf aufmerksam, daß bei uns sich noch ein bedeutendes Quantum von sowohl reingehaltenen selbsterzeugten weißen Weinsbergerthal-Weinen, als auch dickrothen Hohenhaslachern (Kirchberger) Weinen vom Jahrgang 1846 befindet, sowie auch recht brave Weine (rot und weiß) von dem Jahrgang 1848 zu treffen und billigst zu haben sind.

Den 17. Okt. 1849.

Gebrüder Rauth,
Domaine Pächter.

M e r k l i n g e n .
(Obstbaum-Empfehlung).

Der Unterzeichnete wird aus seiner längst bekannten Baumschule eine große Anzahl hochstämmiger, gehörig ersterkter Bäume zu herabgesetzten Preisen:

Apfelbäume zu 18 fr. per Stück,
bei größern Partien noch wohlfreier;
Birnenbäume zu 20—30 fr. per Stück
und Zwetschgenbäume zu 15 fr.
verkaufen, und kann bei größeren An-
käufen der Gemeinden ic. je nach Um-
ständen einen Kredit geben. Auch wird
ein Quantum wilder Kastaniencämmie
von 3 bis 4 Fuß Höhe, zu Anlagen
auf Allmenden ic. tauglich, zu 30 fr.
per 100 Stücke abgegeben.

Holzlinger,
ref. Schuldheiß.

G e l d a u s z u l e i h e n ,
gegen gesetzliche Sicherheit:

450 fl., wo? sagt Jakob Bauer sen.
in Liebenzell.

* Calw.
* Morgen Abend Versammlung
* bei Beck Reuthlinger.
* „Ma woist's no schau.“

Calw.
Ich mache die ergebnste Abzeige,
daß ich neben meinem bisherigen Ge-
schäfte, auch das Stoppen jeden mir
zukommenden Artikels in wollenen Sto-
ßen betreibe, sowie ich Kleiderstoffe und
Löcher auf's pünktlichste und billigste
zuzumachen mich empfiehle.

Deyle, Schneidermeister.

Calw.
Am Samstag den 3. Nov. Abends
7 Uhr findet im badischen Hofe eine
General-Versammlung des Gewerbe-
vereins statt, in welcher der jährliche
Wirtschaftsbericht vorgetragen — und
die Wahl eines neuen Ausschusses vor-
genommen werden wird. Die Mit-

glieder werden gebeten, sich zahlreich
einzufinden, da auch andere Gegen-
stände von Wichtigkeit zur Sprache
kommen werden.

Der Ausschuß.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei
Beck Schwämmele
in der Ledergasse.
Beck Weber.

* Liebenzell.
* Von jetzt an ist wieder fort-
während gutes Flaschenbier
zu 5 fr. bei mir zu haben, wo-
mit sich bestens empfiehlt
Den 30. Okt. 1849.
E. W. Liesching
z. oben Bad.

Calw.
Bei Nothgerber Kappeler ist süße
und gestandene Milch zu haben.

Calw.
Von heute an ist wieder gutes Wei-
sensteiner Bier zu haben bei
Friedrich Hammer
bei der Post.

* Calw
* Auf Sonntag den 4. Nov.
* laden wir alle unsere Freunde
* und Bekannte zu einem Glase
* Wein bei Thudium höflichst ein.
* Fr. Herzog,
* Messerschmid,
* seine Braut,
* Fried. Dingler.

Calw.
Einen noch ganz guten kupfernen
Ösenhaken hat zu verkaufen
G. Carle, Sattlermeister.



Eine Hinrichtung in der Wüste.

Der große Reisende, ausgezeichnete Schriftsteller, der Dichter voll Einbildungskraft und angenehmer Erzähler, Jakob Arago, beschreibt in den Erzählungen seiner langen und abenteuerlichen Wanderungen in der Wüste eine jener heilsamen und furchtbaren Revolutionen, deren Schauplatz die Wüste zuweilen ist und welche die Schutzwache der abenteuernden Karawanen bilden.

Die Nacht, sagt er, begann sich herabzusenken auf uns, eine Nacht ohne Finsterniß, denn der Vollmond beschien uns mit seinen Regenbogenstrahlen.... Ein Schrei ertönte; einer der Wächter der Lebensmittel hat ihn ausgestoßen. Die Trompeten schmettern, man macht Halt, läuft zusammen, drängt sich.... Ein Schlauch ist absichtlich durchstochen worden; ein vom Durst geplagter Araber hat das Verbrechen begangen; er wollte die brennende Oase, die ihn verzehrte, löschen; mit Hilfe einer Drahtnadel hat er den Schlauch durchstochen, einer der seiner Wassersamkeit anvertrauten Schläuche, aus welchem man ihn das darin enthaltene laue Wasser schlürfen sah; der Unglückliche soll verurtheilt und bestraft werden — und guter Gott, welche eine Strafe!

Er kennt sie, beugt sich vor ihr, kniet nieder, aber er bittet nicht, denn er weiß, daß ihm seine Gnade gewährt werden kann. Er wußte es, und doch machte er sich strafbar. Ha! ist doch der Durst ein strenger Herrscher und der vom Durst verzehrte Mensch würde das Blut seines Freundes trinken und seinem Sohne die Adern öffnen, um seinen Durst zu löschen.

Der Araber harrte der Dinge, die da kommen sollten.

Keine Sylbe ward gesprochen, keine Berathung gepflogen. Vier Männer traten ruhigen Schritts vor und gruben ein Loch in den Boden. Als das Werk beendigt war, stieg einer in die Grube hinab, maß sie aus und stieg dann wieder heraus.

Hierauf packten die vier Arbeitenden auf einen Wink des Häuptlings den Unglücklichen, banden ihm Hände und Füße zusammen, ließen ihn in die Grube hinab und während ihn zwei noch festhielten, füllten die beiden andern den noch übrigen freien Raum aus.

In einer halben Stunde war Alles geschehen; Kies und Sand bedeckten die Seiten des Schuldigen, von dem nichts als die Schultern und der Kopf über den wieder ebengemachten Boden hervorragten.

Als diese unheimlichen Vorbereitungen beendigt waren, machte die Karawane kehrt und zog in abgemessenen Schritten, Worte des Fluches singend vor dem Verurtheilten vorüber. Jeder Mann, jedes Weib und jedes Kind mußte mit dem Fuße auf den Sand stampfen, worin man den Unglücklichen lebendig begraben hatte, der regungslos und stumm blickt; und die Gütsthendsten, ich will sagen die Grömmsten, speien ihm ins Angesicht und überhäufsten ihn mit den entsetzlichsten Verwünschungen.

Nachdem dieser unheil verkündende Zug wieder zurückgekommen war, setzte er seinen Weg durch die Wüste fort, als aber der Führer der Karawane bei dem Schuldigen anlangte, ließ er sich in eine ungeheure Kokosnusschale Wasser, mit etwas Rum vermischt, gießen, stellte es vor dem Eingegrabenen nieder, legte feierlich seine rechte Hand auf die Stirne des Ver-

dammiten, die weder Schleier, noch Turban, noch Mütze bedeckte, und richtete folgende schreckliche Worte an ihn:

„Du hast den Trank Deiner Brüder gestohlen, darum sollst Du des Durstes sterben.

„Du hast die Gesetze der Wüste verletzt, darum sollst Du in der Wüste sterben, deren feierliche Majestät Du missachtetest.

„Möge der Tiger, den du an Arg-
list und Raublust nachahmtest, Dich
nach unserem Weggange heimsuchen.
Möge er seine bluttriefende Zunge in
das Gefäß tauchen, das ich vor Dir
niederseze, und nachdem er sich an deiner
langen Agonie gelezt hat, Dir die
Hirnschale zertrummern mit seinem
furchtbaren Gebiß.

„Möge die Hyäne, wenn kein Tiger und kein großmuthiger Löwe erscheint, an Deiner Seite sich niederlassen, möge sie Dein letztes Röcheln ersticken und in Deinem unreinen Blute ihren Durst löschen.“

„Du hast das heilige Wort unseres göttlichen Propheten misskannt, darum mußte der Prophet Dich verlassen und Dir fluchen.

„So fahre denn hin, schändlicher, gottloser Hund; büße ab das schreckliche Verbrechen, womit Du Du Dich besudelstest; bereue Angesichts der Strafe, die Du zu erdulden hast und möge sich Mahomed Deiner erbarmen . . .“

Nachdem dieser entsetzliche Fluch ausgesprochen war, warf man einen letzten Blick auf ihn und setzte seinen Weg fort.

Ich betete nicht zu Menschen, sondern zu Gott für den Verlassenen. Mehrmals wandte ich den Kopf zurück, um nach dem unbeweglichen Haupte dieses Opfers des Schmerzens an

sehen; mein heißestes Flehen gieng auf das Ende seiner Leiden, bis sich die Erscheinung in der Ferne verlor.

Manches Jahr ist seit jener Scene
des Schreckens und der Verzweiflung
dahingegangen; meine Augen schauen
das Licht nicht mehr, andere Gemüths-
bewegungen, anderes Unglück haben
die Zahl derer vermehrt, welche Zür-
chen durch meine Stirne zogen, aber
immer noch, fortwährend steht vor mei-
nem geistigen Auge jener lebendige
hervorragende Kopf mitten in einer
tödten Natur, jene Dual eines Ver-
dammtten, jene von den Menschen zur
Peinigung des Menschen improvisirte

Hölle. Das Gedächtniß ist zuweilen um die eroberte Fregatte „Gefion“ eine sehr unheimliche Gabe.

Allgemeine Chronik.

Das Ministerium Römer ist entlassen und Schlayer, Herdegen u. s. w. sind wieder Minister geworden. In welchem Geiste diese regieren werden? — Hm! „Ma woist's no schau.“

Im Eckernförder Hafen sind, wahrscheinlich durch das zweideutige Verhalten der preuß. Regierung in der schleswig'schen Angelegenheit ermuthigt, zwei dänische Dampfschiffe erschienen,

um die eroberte Fregatte „Gefion“ zurückzuholen, welche ihnen aber verweigert wurde. Ganz Eckernförde geriet in Bewegung und die Bürgerwehr war bereit, die schleswig-holsteinische Siegestrophäe zu schützen. Sollten die Dänen mit Gewalt den „Gefion“ holen wollen, so würde es einen harren Kampf geben; und Dänemark könnte leicht seinen Rest von Kriegsschiffen opfern müssen, denn der Hass auf Eckernförde's ist durch die jetzt vollendeten Batterieen sehr geschürt.

Redakteur: Gustav Mivinius.
Druck und Verlag der Mivinius'schen Buchdruckerei in Gahw.
(Hiezu eine landwirthschaftl. Beilage).

Calm, den 27. Oft. 1849.

Fruchtpräife.

F. Scheffel

Kernen, alter	.	10fl. 15fr.	10fl. 11fr. 10fl. 6fr.
— neuer	.	10fl.—fr.	9fl. 49fr. 9fl. 30fr.
Dinkel, alter	.	4fl. 24fr.	4fl. 12fr. 4fl.—fr.
— neuer	.	4fl. 20fr.	4fl. 2fr. 3fl. 30fr.
Haber, alter	.	4fl.—fr.	3fl. 50fr. 3fl. 48fr.
— neuer	.	3fl. 27fr.	3fl. 18fr. 3fl. 15fr.

p. 51

Roggan	fl. 56fr.	fl. 52fr.
Gerste	fl. 50fr.	fl. 48fr.
Bohnen	fl. 48fr.	fl. 46fr.
Wicken	fl.	fr.
Linsen	1 fl. 20fr.	1 fl. 4fr.
Erbse	1 fl. 20fr.	1 fl. 16fr.

Aufgaben waren:

33 ScheffelKernen 35 ScheffelDinkel 5 ScheffelHaber

Eingefübt" wurden:

92 Scheffel Kernen 70 Scheffel Dinkel 68 Scheffel Haber

"Aufgestellt" blieben:

29 Scheffel Kernen 22 Scheffel Dinkel 3 Scheffel Haber

Weitere Notizen

Kernen	Dinkel	Haber	
Preise			
Geböschz.			
Zahl			
Preise			
Geböschz.			
Zahl			
Preise			
Geböschz.			
Zahl			

Brotkarte: 4 Pfund Kernenbrot 8 kr. & Pf. schwarzes Brot 7 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 10 Loth.
Kleiskartare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Rübfeisch — kr. Kalbfleisch 7 kr. Hamm

Fleischware: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr. dico. abgezogen 8 kr.

Stadtschuldenamt. Schuld.